

# Koschminer Zeitung

## und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

### mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. ☉ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ☉ Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ☉ Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß  
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Bruno Schachschneider in Koschmin ☉ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse:  
Zeitung Koschmin

## Noch immer ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ kann man

auf die Koschm. Ztg. für das kommende Vierteljahr abonnieren. Ausgabe B der „Koschminer Zeitung“ mit „Amtliches Kreisblatt“ kostet durch die Post oder unsere Geschäftsstelle bezogen 1,20 M., Ausgabe A der „Koschminer Zeitung“ ohne „Amtliches Kreisblatt“ eine Mark. ☐ Mit Bestellgeld 18 Pfennige mehr. ☐

## Das Jahr 1911.

Das Jahr 1911 liegt hinter uns. Seine Sensationen sind beendet, der ruhige Beurteiler, der die Tatsachen wägt und von ihnen auf die Zukunft schließt, hat das Wort. Zweierlei hat uns das abgelaufene Jahr gelehrt: Deutschlands Friedfertigkeit allein ist nicht im Stande, uns und Europa den Frieden zu erhalten, und der deutsche Nährstand muß tüchtig arbeiten, wenn der Haushalt und das Leben der modernen Zeit sich bezahlt machen sollen! Zum Glück hat Deutschland die nationale Einigkeit und Einmütigkeit, die im Vertrauen auf unsere Macht den Krieg nicht zu fürchten braucht, es hat die Fähigkeit, im Weltmarkt jedem Wettbewerber zu begegnen; aber es muß der Versuchung widerstehen, Repräsentation auf Kosten der Sparsamkeit zu üben.

Das Jahr war unruhig in jeder Beziehung, wirtschaftlich wie politisch. Wir waren in ersterer Beziehung aus dem Jahre 1910 mit guten Aussichten nach 1911 hinüber gekommen trotz des harten Zwistes, der aus Anlaß der Finanzreform empor gelobert war. Diese Aussichten sind durch die beispiellose Dürre des Sommers gemindert worden, aber sie haben doch nicht ganz versagt. Festgestellt muß werden, daß sie dem Großkapital mehr zugute gekommen sind, wie den übrigen Zweigen in Handel, Industrie und Gewerbe, aber das erstere ist nun einmal nicht zu entbehren, und für die letzteren ist die Bewegung so weit gediehen, daß auch sie mit einem neuen Aufstieg rechnen dürfen.

Ein lautes Wort gebührte im Jahre mit Recht der Hausfrau, die schwerlich den Stürmen der Zeit hätte Trost bieten können, wenn sie sich mit den modernen Anschauungen mehr beschäftigt hätte, wie mit dem alten patriarchalischen Können. Wieder hat sich gezeigt, daß im praktischen Leben das schönste Buch über Frauenwirken nicht so viel wert ist, wie das Vermögen, mit Fleisch, Fischen, Gemüse richtig disponieren zu können. Mag die Zukunft begeistern, in der Gegenwart wollen wir leben! Die Dürre, unter der nichts gewachsen ist, als die Preise, war groß, stärker waren die Preiskraubereien der Spekulation. Tatsache ist, daß die Lust am Leben nirgendwo gelitten hat, und darüber wollen wir nicht rechten. Die Aufgabe, zu erziehen, gebührt nun einmal den Familienoberhäuptern; sind sie ihrer Verantwortung sich nicht bewußt, so müssen sie es lernen. Und das Bewußtsein vom Lehrgeld streckt noch in unserer Bevölkerung!

Durch die Politik des Reiches zogen sich zwei rote Fäden: in der inneren der anhaltende Zwist zwischen Rechts und Links im Reichstag, in der auswärtigen das Kernwort: England! Alles was sonst die letztere betraf, war nur Ausfluß der britischen Rivalität, die die ganze deutsche Welt entnüchert hat. Marokko, die bedenkliche Episode, war nichts als eine Folge der Abneigung Englands gegen uns, die auch manches blühende Freundschaftspflänzlein zu ersticken wußte. Zum Ausgang 1910 stand eine neue deutsch-russische Annäherung in Aussicht, aber es ist dabei geblieben. Der Dreibund lebt, aber er gedeiht nicht mehr. In hohem Maße erfreulich ist es, daß die enge Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn immer weiter gefestigt worden ist, um so bedeutsamer, als nach

menschlichem Ermessen, auch für die habsburgische Monarchie eine neue Zeit hereinbrechen wird, denn der Einfluß des Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, tritt von Jahr zu Jahr mehr in die Erscheinung.

In voller Kraft hat unser Kaiser seines Amtes gewaltet. Weise stand er dem Kampf des Tages fern; sein Vertrauen zum leitenden Staatsmann bewies er bei mehreren Gelegenheiten, so durch die Beförderung desselben zum General usw. Herr v. Bethmann Hollweg hat ein schweres Jahr hinter sich, genöß aber auch die Genugtuung, daß zum Abschluß des Marokkofreies von allen Parteien des Reichstages ihm lebhafteste Zustimmung zuteil wurde. Von den Bundesfürsten des deutschen Reiches schied aus dem Leben im letzten Jahre der Beherrscher des Fürstentums Schaumburg-Lippe, der für sein Land aus eigenen Mitteln unendlich viel getan hat. Bayerns Prinzregent Luitpold feierte unter Teilnahme des ganzen Reiches seinen 90. Geburtstag, und etwas später sein 25-jähriges Jubiläum als Verweser des Königreiches.

In der Frühlingsession der deutschen Volksvertretung ist trotz allem Hader eine tüchtige Arbeitsleistung geschaffen worden. Die schwierige Wertzuwachssteuer kam endlich zum Abschluß, die elsass-lothringische Verfassung, das eigenste Werk des Reichslanzlers, ward nach vielem Besinnen genehmigt, beim Marineetat gab sich eine erfrischende Einmütigkeit des hohen Hauses kund, und die neue Militärvorlage über die Friedensstärke der Armee gelangte zur Annahme. Der Reichstag hat auch den Abrüstungsgedanken erörtert; daß er heute nicht verwirklichungsfähig ist, ist eingesehen, doch hat die Reichsregierung sich immer auf das Neueste in ihren militärischen Ansprüchen beschränkt. Fertiggestellt ward die neue Versicherungsordnung und die Privatbeamtenversicherung, von denen die erste mit 1912, die letzte mit 1913 in Kraft treten wird. Die Herbstsession des Reichstages gehört ein der Hauptsache der Erledigung des Marokko-Abkommens mit Frankreich. Leidenschaftliche Erregung hatte zeitweise die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon begleitet, haarscharf standen wir infolge der englischen Einmischung vor dem Kriegsausbruch. Und als der Vertrag unterzeichnet und bekannt gegeben war, da brach erneuter Unwille aus, die Stimmen, welche behaupteten, Deutschland habe den Kürzeren gezogen, waren in der Mehrheit.

Wiederholt bestanden sehr harte Krisen im Erwerbsleben, doch ist es erfreulicherweise gelungen, die gefährlichsten von ihnen im alten Jahre zu beseitigen, welche die industrielle Leistungsfähigkeit arg hätten beeinträchtigen müssen.

Wissenschaft, Forschung, Technik haben in diesem Jahre neue Triumphe gefeiert, namentlich hat die Beherrschung der Luft bedeutende Fortschritte gemacht. Freilich, so manches blühende Menschenleben hat die Ausbildung als Aviatiker gelostet. Aber Fahrten, wie die des Ingenieurs Firth von München nach Berlin, sind doch staunenswerter. Immer größere Anerkennung findet auch unser wackerer Zeppelin; für seine Luftschiffe ist bei sachgemäßer Leitung das Wort Befahr kaum noch in Rechnung zu stellen. Ein Kampfsjahr ist es, das mit 1911 zu Ende geht; aber es war kein Kampf, der deutsche Tüchtigkeit lähmte, sondern sie im Gegenteil aufweckte. So soll jedes neue Jahr uns größeres bringen. Das wolle Gott!

Georg Paulsen.

## Deutsches Reich.

— Der Kaiser nahm am Mittwoch vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats von Valentini, entgegen.

— Zum Befinden des Kronprinzen. Das Befinden des Patienten hat sich zwar in den Feiertagen etwas gebessert, indem die fatarische Entzündung der oberen Luftwege zurückgegangen ist, doch war der Gesundheitszustand noch nicht derart, daß der behandelnde Arzt, Generaloberarzt Prof. Dr. Widemann-Danzig, die Verantwortung für eine Reise von Danzig nach Berlin übernehmen zu können glaubte, ganz abgesehen davon, daß die nächtliche Bitterung gerade für derartige Erkrankungen recht gefährlich ist. Der Kronprinz hat denn auch die

Feiertage zumeist zu Bett verbracht und ist nur zu den Hauptmahlzeiten aufgestanden. Der Kronprinz hatte persönlich auf eine weihnachtliche Veranstaltung verzichtet, hingegen für seine Umgebung und Dienerschaft reichliche Fürsorge getroffen; auch für die Bescherung beim ersten Leibhusarenantritt, die eskladronweise am Sonntag nachmittag stattfand, hatte er gesorgt. Ein besonders gemütvoller Zug war es dann, daß der Kronprinz am Heiligabend seinen Kammerherren von Vehr mit einigen hundert neugeprägten Dreimarckstücken versah und diese dann durch den Genannten in den Armendierteln von Langfuhr und Danzig verteilen ließ. In weitesten Kreisen des Publikums macht sich lebhafteste Teilnahme für den Kronprinzen kund, der, selbst krank, fern von seiner Familie die Feiertage verleben mußte.

— Die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen, der vierte und der fünfte Sohn unseres Kaiserpaars, wurden zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

— Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Aiderlen-Wächter hat der Kaiser unter dem Datum des 21. Dezember die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

— Das Befinden des Prinzregenten Luitpold läßt zwar zu wünschen übrig, hat sich aber doch gegen die Krankheit geklärt. Der rechte Fuß des Patienten bedarf noch sehr der Schonung, da bei Bewegung heftige Schmerzen auftreten. Das Allgemeinbefinden ist gut.

— Konferenz der Oberpräsidenten. Die alljährlich stattfindende Konferenz der preussischen Oberpräsidenten beim Minister des Innern ist zum 5. Januar zusammenberufen worden.

— Neue Heeres- und Flottenvorlagen, die dem kommenden Reichstage schon in seiner ersten Session zugehen sollen, werden von allen Seiten angekündigt; nur die amtlichen Stellen haben bisher noch geschwiegen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Erwägungen der maßgebenden Instanzen sich heute schon zu bestimmten Entscheidungen verdichtet hätten, so daß man die Angaben über die Einzelheiten der in Betracht kommenden Wehrmachtsverfärbung getroßt als Kombination zurückweisen kann. Dagegen sprechen die internationale Lage, die Finanzverhältnisse des Reiches und der Umstand, daß wir weit mehr kriegsfähige junge Leute besitzen, als wir einstellen können, für den Entschluß einer stärkeren Rüstung, die von den weitesten Kreisen des Volkes gefordert wird.

## Der Krieg um Tripolis.

Die italienischen Stellungen bei Tobruk sollen von den Türken genommen worden sein. Der Kampf war hartnäckig, er dauerte zwölf Stunden. Die Türken eroberten dabei ein Maschinengewehr. Dagegen sollen die türkischen Truppen bei Benghazi eine Niederlage erlitten haben. Sie zogen sich unter dem Schutze der Nacht geordnet zurück.

## Die Revolution in China

bestimmte die kaiserliche Familie Peking zu verlassen, da die Mehrzahl der maßgebenden Persönlichkeiten die Proklamierung der Republik fordert. Japan hat seine Absicht einzugreifen, aufgegeben, da auch England den Dingen ihren Lauf lassen will.

## Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 29. Dezember 1911.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× Ein frohes neues Jahr wünscht allen Abonnenten, unseren werten Mitarbeitern und Freunden der „Koschminer Zeitung“ Die Redaktion.

× Eine Weihnachtsfeier veranstaltete am Mittwochabend der hiesige Männer-Turnverein im Saale des „Hotels zur Post“. Eine fröhliche, weihnachtliche Stimmung herrschte beim Glanz der Christbaumkerzen die zahlreichen erschienenen Mitglieder und Gäste. Herr Seminarlehrer Rothberg hielt die Festansprache. Von dem eben im Familienkreise verlebten Feste aussehend, schilderte er den Zuhörern die Entstehungsgeschichte des Weihnachts-



einer beliebigen Versicherungsanstalt in die Quittungs-karte einleben.

Die Leistungen der Invalidenversicherung sind erweitert. Neben Invaliden- und Altersrente hat der Versicherte auch Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge, welche besteht in Witwenrente, Waisenrente, Witwerrente, Waisen-geld und Waisenaussteuer. Witwenrente erhält nur die dauernd invalide Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes. Waisenrente erhalten nur Kinder unter 15 Jahren. Witwerrente erhält nach dem Tode der ver-sicherten Ehefrau nur der erwerbsunfähige Witwer (falls die Ehefrau aus ihrem Arbeitsverdienste den Lebens-unterhalt der Familie bestritten hatte), solange er bedürftig ist. Witwengeld erhält die versicherte Ehefrau nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes. Die Waisenaussteuer wird den Waisen bei Vollendung des 15. Lebensjahres ausbezahlt. Keinen Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge haben die Hinterbliebenen solcher Versicherten, welche am 1. Januar 1912 bereits verstorben waren; desgleichen haben keinen Anspruch die Hinterbliebenen solcher Ver-sicherten, welche am 1. Januar 1912 bereits dauernd erwerbs-unfähig waren und dann verstorben sind, ohne inzwischen die Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben. Hat der Empfänger einer Invalidenrente Kinder unter 15 Jahren, so erhöht sich die Invalidenrente für jedes dieser Kinder um 1/10 bis höchstens zum 1/2 fachen Betrage der Invaliden-rente. Diesen Anspruch haben aber nur die Empfänger von Invalidenrenten, deren Invalidität nach dem 31. De-zember 1911 eingetreten ist, oder deren Krankenrente nach diesem Tage beginnt.

Die Rückzahlung der Hälfte der Beiträge, ins-besondere bei Verheiratung weiblicher Versicherter, fällt vom 1. Januar weg. Durch freiwillige Weiterversicherung kann der Einspruch auf sämtliche Leistungen aufrecht er-halten werden.

Die Pensionen von Beamten und ähnliche Bezüge haben vom 1. Januar 1912 nicht mehr die Wirkung, daß neben ihnen eine etwaige Invaliden- oder Altersrente ruht. Die Renten kommen also vom 1. Januar 1912 neben den Pensionen voll zur Auszahlung.

In der Organisation der Invalidenversicherung treten folgende Änderungen ein: An Stelle der jetzigen „Unteren Verwaltungsbehörde“ (in Berlin der Magistrat) tritt das Versicherungsamt. Bei diesem Versicherungsamte sind alle Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-versicherung anzumelden. Die Entscheidung über die Ansprüche erfolgt durch den Vorstand der Landesver-sicherungsanstalt. An Stelle des jetzigen „Schiedsgerichts“ tritt das „Oberversicherungsamt“, welches wie das frühere Schiedsgericht die Berufungsinstanz gegen die Entscheidung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt bildet.

### Aus Provinz und Reich.

Roschmin, den 29. Dezember 1911

**Protoschin.** Am ersten Feiertage früh wurde der Arbeiter Stanislaus Pilarczyk aus Birschütz in der Nähe von Koblitzheim auf einem Ackerfelde tot aufgefunden. Der Genannte hat sich anscheinend auf dem Heimwege verirrt und ist in der Nacht erfroren.

**Wleichen.** Die Pferdediebstähle nehmen noch immer kein Ende. Kürzlich wurde dem Bahnspediteur Berger aus dem verschlossenen Stalle ein Pferd gestohlen, das einen Wert von 500 Mark hatte. Man vermutet, daß die Diebe aus Rußland sind. Dies war in drei Wochen der vierte Pferdediebstahl hier.

**Uffa.** Auf Weihnachtsurlaub verunglückt ist der Musikfettler Kaczor vom Infanterie-Regiment Nr. 19 in Górlitz. Er fuhr nach Golembitz, um seinen Weihnachts-urlaub bei seinen Eltern zu verleben. Irrtümlich bestieg er in Lissa einen D-Zug, der von Lissa bis Posen nicht hält. Als er in Leiperode seinen Irrtum bemerkte, ent-schloß er sich, bis Kosten zu zahlen, weil er annahm, daß der Zug hier halten würde. Als das nicht der Fall war, warf er kurz entschlossen in Kosten sein Gepäck auf den Perron und sprang nach. Er wurde so unglücklich an einen eisernen Pfeiler geschleudert, daß er einen Schädel-bruch erlitt und besinnungslos liegen blieb.

**Posen.** Ein größerer Dachstuhlbrand hat am Weihnachts-Feiertage das Raiffeisengebäude heimgesucht. Während des Brandes war die über die Bodenträume geführte

Heißwasserleitung der Zentralheizung infolge der enormen Hitze geborsten, so daß den Wohnungsinhabern des oberen Stockwerks außer dem Schrecken noch eine unerwünschte Weihnachtsgabe in Gestalt von durchdringendem Wasser zuteil wurde.

**Wirk.** Aus der Geldstiftung (Carnegie-Stiftung) ist der Witwe des Lehrers Ernst Klembt aus Friedrichs-horst eine laufende Unterstützung zur Erziehung ihrer Kinder bewilligt worden. Klembt ist bekanntlich am 21. Oktober während des Brandes in Friedrichshorst beim Retten von Menschenleben verunglückt. Er ist an den erlittenen Brandwunden gestorben.

**Gohensalza.** Seit der Nacht zu Sonnabend stürzt das Erdreich an der östlichen Seite des tiefen Kessels, der sich bei dem Hauseinsturz gebildet hat, wieder nach. Diese Nachstürze dauern fort. Auch der stehengebliebene Rest des versunkenen Hauses weist neue Risse auf. Die ge-ängstigten Bewohner der benachbarten Häuser beginnen wieder ihre Wohnungen zu räumen.

**Bromberg.** Eine amtliche Besichtigung des neuen Feuerwehrgebäudes und der neuen Straßenreinigungsanstalt fand durch Oberbürgermeister Mißlaff, Stadtrat Schönberg und mehrere Vertreter des Magistrats und Stadtverordneten-Kollegiums statt. Die Feuerwehrleute hatten in Parade-anzug auf dem Hofe Aufstellung genommen, daneben waren die Arbeiter der Straßenreinigungsanstalt angetreten. Oberbürgermeister Mißlaff hielt eine kurze Ansprache an die Feuerwehrleute. Auch Stadtverordneten-Vorsteher Professor Dr. Bodsch richtete einige Worte an die Feuer-wehrleute. Nach einer Vorführung verschiedener Exercitien durch die Mannschaften erfolgte eine Probealarmierung.

**Breslau.** Mittwoch früh gab in einem Gasthof am Freiburger Bahnhof ein Fremder zwei Revolverkugeln auf den Portier ab. Als dieser die Polizei herbeiholte, ver-barrikadierte sich der Fremde in seinem Zimmer und drohte jeden zu erschießen, der sich ihm nähern sollte. Die Schutzeleute schlugen die Tür ein, worauf der Fremde etwa 20 Schüsse abfeuerte und einen Schutzmann leicht verletzte. Die Beamten erwiderten das Feuer und verletzten den Fremden an den Schenkeln und an einer Hand, so daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Es handelt sich anscheinend um einen Geistesgestörten namens Anton Groß, der am 23. d. M. aus Amerika zurückgekehrt war. Nach seinen Papieren ist er Oesterreicher.

**Sonnenburg.** Infolge eines Gnadenlasses des Königs kam im hiesigen Zuchthaus ein Strafgefangener zur Entlassung, der 43 Jahre lang ununterbrochen darin zuge-bracht hat. Im Jahre 1868 war er von dem Gericht in Kottbus wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden. Der 72 Jahre alte Mann erfreut sich noch großer Mützigkeit. Seine Schwester holte den Bruder ab; denn allein hätte der Alte sich nicht zurechtgefunden.

**Berlin.** In einem Kinematographentheater im Osten gerieten am ersten Weihnachtsfeiertag während der Vor-stellung die Films in Brand, wobei den Vorführenden die Hände verbrannt wurden. Ihre Schmerzschreie und der Ruf „Feuer!“ verursachten eine Panik. Alles drängte dem Ausgange zu. Dabei kamen zwei Kinder zu Tode und zahlreiche Personen wurden schwer verletzt. Die Ent-stehungsurache ist wahrscheinlich auf die Nachlässigkeit der Filmvorführer zurückzuführen. Jeder versuchte, so gut es ging, einen der drei Ausgänge zu erreichen, um das Freie zu gewinnen und sich in Sicherheit zu bringen; dabei wurde auf Vorderleute eingeschlagen, gleichviel, ob es sich um Männer, Frauen oder Kinder handelte. Weit über 40 Personen kamen auf diese Weise zu Fall. Ohne Rücksicht auf die am Boden liegenden Personen drängten die andern dem Ausgange zu und traten dabei die Ge-fallenen brutal mit Füßen.

**Berlin.** Die Wasservertränkungen, die in der Nacht des zweiten Feiertages im Asyl für Obdachlose auftraten, haben einen solchen Umfang erreicht, daß man vielfach nicht mehr allein Vergiftung durch verdorbene Büchlinge als Ursache ansieht, sondern eine noch ungeklärte typhöse Ansteckung. Es brachen mehrere Asylisten auch auf offener Straße unter Krämpfen zusammen und starben innerhalb weniger Minuten. Die Totenliste zählt bereits über 50 Opfer und wird wohl damit noch nicht abgeschlossen sein, da über 100 Personen erkrankt sind.

**Ein guter Kerl.** „Der Müller ist doch wirklich ein guter Familienvater, der bloß daran denkt, wie er den Seinen eine Freude machen kann. Jeden Menschen, den er kennt, paart er an.“

### Kirchliche Nachrichten.

#### Evangelische Gemeinde zu Roschmin.

Sonntag, den 31. Dezember 1911. (Sonntag nach Weihnachten) vorm. 10 Uhr: Abendmahls-gottesdienst; nachm. 5 Uhr: Feier des Jahreschlusses, Beichte und Feier d. hl. Abendmahls.

M o n t a g, den 1. Januar 1912. (Neujahr) vorm. 10 Uhr: Gottes-dienst, Beichte und Feier d. hl. Abendmahls.

#### Standesamt Koschmin.

Vom 22. bis einschließlich 28. Dezember 1911.

**Geburten:** Sohn: Schuhmacher Johann Kolaski, Roschmin. Arbeiter Thomas Szumczak, Stalow. Schuhmacher Theodor Rzepczynski, Roschmin. Wirt Johann Kowalski, Galowo. Lehrer Bernhard Matowicki, Al. Odra. Tischler Stanislaus Eber, Galowo. Frau Berthold Zimmer, Roschmin. Gasmeister Rudolf Beder, Roschmin. Handelsmann Jgnaz Schambelan, Roschmin. polnisch Gouland. — Tochter: Zimmermann Bruno Krüger, Roschmin.

**Aufgebote:** Arbeiter Franz Wypuszczyk mit Antonina Kubial, beide in Roschmin. Arbeiter Peter Raczmarek mit Marianna Olejnik, beide in Niederhof.

**Sterbefälle:** Häuslersohn Anton Ryba, Borzencice, 17 Tage. Wirt Peter Gola, Balfom, 73 Jahre.

#### Standesamt Pogorzela.

Vom 22. bis einschließlich 28. Dezember 1911.

**Geburten:** Sohn: Arbeiter Johann Kogal, Bielawy Borwerk. — Tochter: Anstehler Theodor Pohl, Elfenhof. Tischler Albert Litke, Elfenhof. Arbeiter Johann Jakubowski, Pogorzela Gut.

**Aufgebote:** Arbeiter Johann Borowczyk mit Viktoria Bojcz, Szlezewo Gemein.de.

**Geschließungen:** Akerbürger Albert Büchner, Pogorzela Stadt mit Martha Hoffmann, Guminitz.

**Sterbefälle:** Auszügler Nikolaus Rasurjak, Bialkow Gemeinde, 67 Jahre. Adam Jakubiak, Szlezewo Gemeinde, 16 Tage. Ausgebirgerin Honorata Trawinska geb. Konarczak, Gluchowo, 82 Jahre. Ausgebirgerin Emilie Hoffmann geb. Franke, Elfenhof, 60 Jahre.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 28. Dezember. Festsetzung der händ. Markt-Rot.-Kommission.

	hoch		mittlere		gering. Ware	
per 100 Kilogr.	hoch	niedr.	hoch	niedr.	hoch	niedr.
Weizen weißer neu	20,10	19,20	19,10	18,20	18,10	17,10
gelber neu	20,00	19,10	19,00	18,10	18,00	17,00
Roggen	17,70	17,20	17,10	16,20	16,10	15,20
Braugerste	20,00	19,50	19,10	17,70	—	—
Gerste	16,00	15,70	15,60	15,30	15,20	14,50
Hafser	18,30	17,70	17,60	17,40	17,30	17,10
Victoria-Erbisen	28,50	27,50	26,50	25,50	24,50	23,50
Erbsen	21,50	21,00	19,80	18,80	18,00	17,50
Winterraps	28,50	—	25,00	—	24,00	—

## Zeitungs-Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt bei der Post für das erste Vierteljahr 1912

### Ausgabe B

der  
Roschminer Zeitung mit der Beilage Amtl. Kreisblatt

zum Bezugspreise von 1,20 M., frei ins Haus 1,38 M.

### Ausgabe A

der  
Roschminer Zeitung ohne Amtliches Kreisblatt

zum Bezugspreise von 1 M., frei ins Haus 1,18 M.  
(Nicht gewünshtes ist durchzustreichen.)

Name: .....

Wohnort: .....

Dieser Bestellzettel kann unfrankiert in den nächsten Postbriefkasten geworfen oder dem Briefträger übergeben werden.

Zu dem am Silvester-Abend stattfindenden

## Tanzfränzchen

ladet ergebenst ein.

### Neumann.

Meinen verehrten Kunden wünsche ein frohes

## neues Jahr

Schönberner, Müller.

Eine schwarze Winterjade für schlanke Figur passend, billig zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Auf Wunsch versendet die Pianoforte-Fabrik

## G. Wolkenhauer

Hoflieferant, Stettin 98, an jeden Bestellanter ihren neuen illustrierten Prospektkatalog über ihre allgemein als erstklassig und preiswert bekannten

## Pianos.

oooooooooooooooooooooooooooo

## 1 Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche per 1. April zu mieten gesucht.

Offerten erb. an

## Hermann Tuch,

Buchdruckerei Roschmin.

oooooooooooooooooooooooooooo

## Neujahrskarten

mit und ohne Namensaufdruck empfiehlt

## Buchdruckerei Hermann Tuch.

## S. Podlewski

Eisenhandlung skład żelaze  
Telefon Nr. 20

### Sämtliche Küchengeräte

als Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Damen- und Schneiderscheren, Kartoffelreibeismaschinen, Mandelmöhlen, Fleischhackmaschinen, Heiz- und Kochöfen, Buttermaschinen aus Glas und Holz, Kinderschlitzen, Schlittschuhe in verschiedenen Sorten sowie sämtliche Eisenwaren zu der Eisenbranche gehörend, zu allerbilligsten Preisen.

### naczynia kuchenne

jak noże i widelce, nożyki kieszon., nożyozki damskie i krawieckie, maszynyki do tarcia pe-rek i migdałow, maszynyki do mięsa siekania, piecec do ogrzewania i gotowania, maszynyki do robienia masła szklanne i drewniane.

### saneozki dla dzieci,

„żywy rozm.“, jako też wszelkie inne towary w zakres handlu żelaza wchodzące, po jaknajtańszych cenach.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Roschmin polnisch Gau Land belegene, im Grundbuche von Roschmin polnisch Gau Land Band II Blatt 59 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Adalbert Pankowiak und dessen Ehefrau Antonina geb. Potaryoka in Roschmin polnisch Gau Land eingetragene bebauete Bauerngut von 11,08,71 ha, Größe 20,89 Taler Grundsteuerreinertrag, 150 Mark Gebäudeverrentungswert, Grundsteuerunterrolle Nr. 52, Gebäudesteuerrolle Nr. 68

am 16. März 1912, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Dezember 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Roschmin, den 21. Dezember 1911.

## Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Vaders Johann Felikowaki in Borel wird heute, am 27. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtkämmerer Lislooki in Roschmin wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. März 1912 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und, eintretendenfalls über die im § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

20. Januar 1912, vormittags 9 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

16. März 1912, vormittags 9 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. März 1912 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Roschmin.

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 2. Januar 1912, vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale hiersebst

## 27 Ballen Barchent und 50 Stücke Satin

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

**Meinor, Gerichtsvollzieher in Roschmin.**

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 2. Januar 1912, vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale hiersebst

## einen Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

**Meinor, Gerichtsvollzieher in Roschmin.**

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 2. Januar 1912, vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale hiersebst

## ein Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

**Meinor, Gerichtsvollzieher in Roschmin.**

Zähne ohne Gummen-Platte

**J. Bakowski, Roschmin**  
Tempelstr. 185 (neben Tempel)  
Atelier für künstliche Zähne  
12jährige Praxis!



Weltbekannte neueste Singer-Nähmaschine Krone I.

**Joseph M. Jacobson**  
Berlin N 24, Silesenstr. 126, seit 30 Jahren  
Lieferant von Vork., preuß. Staats- und Reichsheerese  
Beamtens-Bereinen, Vork., Militär- und Arbeiter-Verminen  
Verfasser der Singer-Nähmaschinen Krone I mit  
unverwundlichen Nadeln für alle Arten Näharbeit,  
14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44,  
46 Jahre Garantie, Jubiläum-Katalog gratis.  
Nähmaschinen, Nähmaschinen billigst.  
Vork. Heerenstr. 12/13, Tel. 1234.



## Deutsche Wähler-Versammlung

am  
Donnerstag, den 4. Januar 1912, abends 8 Uhr

im „Hotel zur Post“ in Roschmin zur Aufstellung eines deutschen Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl.

Alle deutschen Wähler des Kreises Roschmin werden gebeten, zu dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand des deutschen Wahlvereins.

## Deutsche Gesellschaft f. Kunst u. Wissenschaft

## Künstlerkonzert

am Montag, den 8. Januar 1912, abends 8 Uhr in der Aula des hiesigen Königlich Lehramtsseminars

Hedda Klimek (Sopran)

Lotte Ackers (Violine)

Lisa Wende (Sopran)

Eintrittskarten im Vorverkauf vom 2. bis 8. Januar nachmittags 5 Uhr in der Buchhandlung von Israel Tuch in Roschmin:

Mitglieder	0,25 Mk.	} Nummerierte } Sitzplätze } Stehplätze.
Gaushausgenossen von Mitgliedern	0,50 Mk.	
Nichtmitglieder	0,50 Mk.	

Am der Kaffe kostet jede Einladkarte 50 Pfg. mehr. Kaffeneröffnung 7 1/2 Uhr.

Unseren werten Gästen zum Jahreswechsel unsere besten Glückwünsche!

**Hugo Breuer und Frau**  
Central-Hotel Roschmin.

**Zum Jahreswechsel**

entbiete allen meinen geschätzten Kunden Freunden und Gönnern die **besten Glückwünsche** mit der ergebenen Bitte, um gütiges Wohlwollen auch im neuen Jahre.

**Hermann Tuch,**  
Verlag der „Roschmimer Zeitung“  
und des „Amstlichen Kreisblattes“,  
Buch- und Schreibwarenhandlung.

**Wer I X**

den echten Hillmann-Malkaffee gekauft hat, verlangt ihn immer wieder, weil er nicht nur der billigste, sondern in jeder Beziehung auch der beste Malkaffee ist. Hillmann & Kirchner, Breslau.

**Steinfabrik Paul Schulz, Gostyn**  
empfiehlt

**Kalksand-Ziegeln**  
zu nachstehenden Preisen pro Mille:

frei Bahnhof		frei Bahnhof	
Stpte	mit 20,— Mk.	Roschmin	mit 22,— Mk.
Szelejowo	" 20,25 "	Wolonia	" 22,50 "
Bogorzela	" 20,50 "	Golina	" 22,50 "
Kaberg	" 21,25 "	Borel	" 20,25 "
Wroctkow	" 21,50 "	Lowentz	" 21,— "

**Vor dem Kauf**  
einer Milchzentrifuge lese jeder das Buch  
„Worte aus der Praxis II“  
um sich vor Nachteil und Schaden zu bewahren.  
Jeder Abonnent dieser Zeitung erhält dieses Buch auf Verlangen kostenlos und portofrei von der  
**Pan-Separator-Gesellschaft, Cisit.**

## Central-Hotel.

**Zum Silvester**  
**Selbstgebackene Pfannkuchen**  
**und Punsch.**

## Zahn-Atelier

Kretschka, Ring 6 I. Etage  
Fernsprecher Nr. 198

### Z. Hoffmann, Dentist.

## Zaklad Dentystyczny

Kretschka, Rynek 6 I. piętro  
Telefon Nr. 198

### Z. Hoffmann, Dentysta.

## Louis Baum, Pleschen,

### Kürschnermeister.

Als geübtes und vielfaches Pelzwaren-Geschäft erlaube ich mir auch in diesem Jahre wieder das geehrte Publikum von Roschmin und Umgegend auf mein reichhaltiges

— Lager in selbstgefertigten —  
**Geb- und Reise-Pelzen**

für Herren und Damen zu bekannt billigen Preisen aufmerksam zu machen.  
Neueste Fassons, gebogene Ausführung. Bestellungen, Reparaturen und Umarbeitungen werden auf das prompteste ausgeführt.  
Zelthaltungen werden bewilligt.

In Ornuren, Colliers und Messen bringe ich in diesem Jahre in ganz besonders großer Auswahl die neuesten Fassons in  
**Stunts, Persischer, Nerz und Mastafuchs.**  
Außerdem großes Lager in Pelzjoppen, Wagentdecken, Fußsäcken, Fußstapfen und Teppichen.  
Den Herren Schneidermeistern empfehle ich gleichzeitig mein großes Fellager zu Engros-Preisen.

Bin an jedem Mittwoch von 12—5 Uhr nach  
**in Dobrzyca**  
in meiner Wohnung Roschmimer Straße 47 bei Herr Nikolaiewski anwesend.  
Empfehle mich zur Erledigung der bei Gerichten und Verwaltungsbehörden vorkommenden Rechtsachen.

**St. Piszoz**  
Rechtsanwalt, Pleschen.  
Mitglied des Verbandes Deutscher Rechtsanwalts-Jünglinge.

Jestem w każdą środę od godziny 12.—5. po południu  
**w Dobrzyoy**  
w mem pomieszkaniu przy ulicy Roschmimskiej 47 u pana Nikolaiewskiego do mowienia.  
Zakładwam wszelkie sprawy sądowe i policyjne administracyjne.

**St. Piszoz,**  
Doradca prawny, Pleszew.  
Członek związku doradz. prawn. na rzeszę niemieck

Mit seinen weit über 150000 Abonnenten hat der

## „Breslauer General-Anzeiger“

von sämtlichen Provinz- Zeitungen Deutschlands die größte Auflage. Als bedeutendste und gelesenste Tageszeitung des ganzen deutsch-Österr. Reichs wendet der „Breslauer General-Anzeiger“ dem immer stärker aufstrebenden politischen und wirtschaftlichen Leben größt Aufmerksamkeits zu und zeichnet sich besonders durch reichhaltige und geliebten Inhalt, sowie rasche, zuverlässige und ausführliche Berichterstattung aus. Unbedingt erfolgreich für die Bekämpfung der Industrie- und Handelsschwäche ist er ein

**Erstklassiges Injektionsmittel!**

Für Immobilien-, Hypotheken- und Personal-Anzeigen, für Wohnungs-Angebote und Gesuche ist der „Breslauer General-Anzeiger“ kaum entbehrlich, da er unbeschränkt die höchste Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung hat.

Abonnementspreis: Nur 50 Pfg. pro Monat bei der Post abgeholt. Frei ins Haus 80 Pfennige.

Alle Briefträger und Postanstalten sowie unsere sämtlichen Filialen nehmen Bestellungen an. Josef Tyrakowski, Director Str. 8